

Johanna Franziska Hartung

The cover features a vertical line on the left side. To the left of this line are three black silhouettes of human figures, one above the other, with their arms slightly out. To the right of the line is a bright, glowing yellow figure, also in silhouette, appearing to be made of light. The background is a sunset or sunrise over a body of water, with the sun low on the horizon and its reflection on the water. The sky is a mix of orange, yellow, and grey.

Was der
Tod
uns
über das
Leben
lehrt

**Überarbeitete
Neuaufgabe**

Johanna Franziska Hartung

**Was der
Tod
uns
über das
Leben
lehrt**

Der Tod ist nach wie vor ein Tabu-Thema.
Wie lernen wir besser damit umzugehen?

Books on Demand

Der Tod gehört zum Leben...

Ich danke
meiner Mutter
und
meinem lieben Freund Karl.
Beide haben mir
mit ihrem TOD
die Augen und das Herz
geöffnet.
Ohne sie hätte ich
dieses Buch
niemals schreiben
können...

DANKE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - warum ich dieses Buch schreibe

Indien

Der Zeitgeist - die Zeit ist reif

Körper - Seele - Geist

Die Einheit der Gegensätze

Die geistige Welt - andere Dimensionen

Gefühle und Emotionen

Dämonen

Besetzungen

Angst, Glauben, Lügen und Ehrlichkeit

Verantwortung

Das Sterben

Pietät - Trauer - Trost

Umwandeln der Trauer in Dankbarkeit

Gott - reines Licht

Reinkarnation

Sterbende Kulturen und Gesellschaften in blühende

Landschaften verwandeln

Krebsanalogien

Karl, ich danke Dir

Der Dialog geht weiter

Nachwort

Das Märchen der Gebrüder Grimm „Gevatter Tod“

Mein Votum für ein bedingungsloses Grundeinkommen
in unserem Land

...und wem ich sonst noch dankbar bin
Literaturverzeichnis/Quellennachweis
Begriffserklärung
Verzeichnis der Abbildungen

Vorwort

Warum schreibe ich dieses Buch?

Ich habe bisher erst zwei Menschen bewusst sterben sehen: Meine Mutter und meinen lieben Freund Karl. Alle anderen „erlebten“ Todesfälle habe ich mehr oder weniger aus einem weiteren Abstand erfahren. Ich wollte einfach nichts damit zu tun haben. Da geht oder ging es mir sicher so, wie den meisten Menschen. Der Tod wird nach wie vor verdrängt, man will ihn nicht wahrnehmen, nichts mit ihm zu tun haben. Aber irgendwie hat mich das Thema trotzdem immer „angezogen“. Ich habe alle Bücher verschlungen, die nur irgendetwas mit dem Tod zu tun hatten. Ich wollte immer wissen: was passiert da? Ich wollte wissen, ob es die Seele denn wirklich gibt. Was ist sie? Wie stellt sie sich dar, wenn man sie schon nicht sehen kann? Was passiert nach dem Tod? Gibt es die Reinkarnation wirklich?

Und mir war aufgefallen, dass fast alle Menschen sagen: ich habe keine Angst vor dem TOD, nur vor einem langen Sterben! Was passiert also in diesem sog. Sterbeprozess? Warum müssen manche Menschen so sehr leiden? Und warum sterben Kinder? Wie gehen wir mit diesem Leid um?

Warum „ertrinken“ manche Menschen fast in ihrer Trauer? Warum gelingt es ihnen nicht, die „geliebte Seele“ loszulassen? Sind wir Menschen Gefangene des Todes? Mit seiner magischen Kraft macht er uns Angst, weil wir ihn nicht verstehen. Was treibt uns in den Tod?

Alles, was ich nun bisher herausgefunden habe, hat mich von der Angst vor dem Tod befreit. Ich weiß, wenn ich mein

Leben bewusst und im Wissen um Gott lebe, dann muss ich den Tod nicht fürchten. Dann wird er zu einem Verbündeten für mein Leben. Der „schwarze Mann“ hat zwar immer noch Macht über mich, aber ich weiß, dass er – wenn meine Zeit reif ist, mein Leben wandeln wird und ich werde in eine andere Dimension übergehen. Und ich stelle mir diese Zeit schon jetzt sehr lichtvoll vor, weil ich weiß, dass jeder Mensch so sterben wird, wie er sich seinen Tod schon immer „vorgestellt“ hat. Hat er Angst vor dem Tod, wird genau diese Angst in Erfüllung gehen, weil sein Unterbewusstsein diese Angst in sich gespeichert hat. Es ist eine sich „selbsterfüllende Prophezeiung“, man hat es sich ja selbst so „gewünscht“. Haben Sie nicht auch schon von Bärbel Mohr's Buch „Bestellungen beim Universum“¹ gehört? Alles was wir uns täglich „wünschen“ geht irgendwann in Erfüllung. Wir sollten daher bewusster mit unseren Wünschen umgehen, denn das Universum speichert alles, was wir denken in der **AKASHA-CHRONIK** ab (weil jeder Gedanke reine Energie ist). Das ist der kosmische Wissensspeicher, das sogenannte Weltgedächtnis, das z.B. hellseherische Menschen „anzapfen“ können. Wo sollten sie denn sonst ihre Wahrnehmungen her haben? Sie werden mich dann vielleicht fragen wollen, warum nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen? Da muss ich zurückfragen: Glauben Sie an Ihre Wünsche? Oder wie oft zweifeln Sie dann doch? Jeder noch so kleine Zweifel wirkt wie ein Radiergummi. Aber wenn es um unsere Ängste geht, die hält man meistens sehr tapfer aufrecht, man verdrängt sie zwar, doch latent sind sie immer präsent. Ein Beispiel: meine Mutter wollte niemals in einem Altersheim sterben! Was glauben Sie, was passiert ist? Stimmt! Sie ist im Altersheim gestorben! Sie hat sich diesen „NICHT-Wunsch“ selbst erfüllt! Um es mal ganz hart auszudrücken: sie hat ihr ganzes Leben lang darauf zu gearbeitet, weil ihr Unterbewusstsein, das kleine Wörtchen „nicht“ völlig

überhört hat bzw. weil sie genau auf diese Situation ihre ganze Energie gerichtet hat. Warum hat sie sich nicht gewünscht, einmal auf einer grünen Wiese in einem schönen Garten zu sterben? Das hätte ich ihr wirklich gewünscht, aber leider hat sie es nicht gewollt (bzw. nicht besser gewusst)!

Weiterhin ist mir aufgefallen, dass sogar das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und Altersheimen, die berufsbedingt mit dem Tod zu tun haben, oft nicht damit umgehen können. Sie kennen zwar die körperlichen Anzeichen und wissen, dass es nun „bald soweit ist“, aber nicht alle können es geschehen lassen als etwas ganz natürliches, als das Ende des Lebens – den Übergang in eine neue Dimension. Doch noch viel schlimmer sind die nächsten Angehörigen, die bis zum Schluss noch auf den Sterbenden einreden: Du musst essen, Du musst trinken, Du musst das tun, Du musst jenes tun, Du musst, Du musst, Du musst... Oder: Du kannst mich doch nicht allein lassen, Du darfst nicht sterben, bitte bleibe bei mir... Sie drücken dem Sterbenden ihr eigenes EGO auf, statt im Ab-Leben der Seele ihren freien Lauf zu lassen...

Und ich wollte einige Begriffe klären, die sich allgemein um den Tod ranken. Ich bin der Meinung, wenn ich vieles richtig verstehe, kann ich auch mit dem Tod besser umgehen. Ganz plötzlich habe ich nämlich gemerkt, dass und wie ich mein Leben sinnvoller gestalten kann, wenn ich im Wissen um den Tod die richtigen Entscheidungen treffe. Manch eine/r ist mit 50 schon „tot“ und stirbt erst mit 80. Ich muss das Sterben nicht unnötig verlängern und kann zudem meinem Leben mehr Sinn geben.

¹ Siehe Literaturverzeichnis/Quellennachweis

Indien

Im September 2005 habe ich in Indien mit einer Reisegruppe die *Palmbblattbibliotheken*² in Bangalore und Kanchipuram besucht. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Thema Reinkarnation für mich eher ein Hirngespinnst, etwas, was nicht sein konnte, weil man es nicht beweisen kann. Aber ich wollte unbedingt wissen, was meine Lebensaufgabe ist: mein kosmischer oder göttlicher Auftrag hier auf dieser Erde.

Ich hatte immer eine sehr große Zukunftsangst und somit auch eine Lebensangst. Das ist meistens ein sehr vages Gefühl, das sich wie eine Geißel in unser Leben drängt. Ich weiß, dass das vielen Menschen so geht, aber die wenigsten geben es zu und möchten es lieber verdrängen – flüchten davor sogar in alle möglichen Rituale, Laster, Süchte usw. (wir kommen später im Unterpunkt Dämonen darauf zurück).

Ich hatte Anfang der Neunziger Jahre in einen Bericht im Fernsehen von diesen Palmbblattbibliotheken erfahren und sofort irgendwie das Gefühl, dass ich dort einmal hin wollte. Damals war das jedoch noch ein ganz vager Wunsch und ich glaubte noch nicht wirklich, dass es einmal Wahrheit für mich werden würde. Indien war so unglaublich weit entfernt.

2002 bekam ich von einer Freundin die Adresse von Zeitreisen³, dem Reisebüro, welches Reisen in diese Palmbblattbibliotheken organisiert und 2004 war ich dann endlich direkt selbst bei einem Vortrag dabei. Das war also der 3. Hinweis (aller guten Dinge sind drei) und ich wollte es jetzt wissen. Also habe ich mich für diese Reise angemeldet.

Meiner Mutter ging es schon sehr schlecht und ich hatte schon ein wenig Angst, dass ihr Tod meine Reise verhindern könnte. Doch wenn man fest genug an etwas glaubt, dann werden alle Wünsche wahr – hier hatte ich wieder einen Beweis dafür.

Ich hatte inzwischen das o.g. Buch darüber gelesen und wusste, dass auch hier die *AKASHACHRONIK* angezapft würde, aber ich hatte nach wie vor keine Ahnung, wie das passieren würde. Dort angekommen wollte man nur mein Geburtsdatum wissen und mir plötzlich Sachen gesagt, die einfach niemand wissen konnte – ganz persönliches, worüber ich noch niemals mit jemandem geredet hatte. Und der Nadi Reader (der Palmblatt-Leser) war nicht etwa in eine Trance gefallen, nein er redete völlig normal mit mir, so als würden wir uns über das Wetter unterhalten. Und er nannte mir Probleme, die ich in meinem heutigen Leben noch aus früheren Re-Inkarnationen lösen müsste, die also mein derzeitiges Leben vor- oder mit-bestimmen. Da meine Mitreisenden in der Gruppe alle etwas mit Heilen im weitesten Sinne zu tun hatten, kam mir beim Warten noch so der Gedanke: `hoffentlich sagen die dir da nicht, dass du auch heilen wirst`, denn ich hatte immer das Gefühl, dass das nicht unbedingt meine Aufgabe in diesem Leben wäre. Ich wollte gestalten und „künstlerisch“ tätig, also kreativ sein. Zu meiner Überraschung wurde mir mitgeteilt, dass ich z.B. noch ein Buch schreiben würde. Ja, das war immer ein heimlicher Wunsch von mir gewesen, aber ich hatte es mir irgendwie nicht wirklich zugetraut.

Als meine Hauptaufgaben wurden ´Kreation und Kommunikation´ genannt – ein weites Feld, das man auf verschiedene Weise angehen kann. Aber es passte genau in mein „Wunschmuster“. Ich hatte dort wirklich das seltsame Gefühl, dass alle meine geheimen Wünsche dort aufgeschrieben waren.

Und weil es meiner Mutter so schlecht ging, wollte ich auch wissen, wie lange sie sich noch quälen würde. Als Aussage kam: noch etwa zwei Jahre. Und man gab mir ein Mantra mit:

OM GAM GANAPATAYE NAMAHA.

Übersetzt heißt das so etwa: wenn du ein Problem nicht lösen kannst, übergebe es dem Gott der Weisheit: OM ist die Öffnungssilbe, GAM ein Saatwort, GANAPATAYE der Gott der Weisheit und NAMAHA ihm wird es übergeben.

Dieses Mantra hatte mir anschließend in vielen Situationen geholfen. Meistens hatte ich es im Auto laut gesprochen, wenn mir ein Fahrer hinten fast an der Stoßstange klebte. Ich konzentrierte mich dann ganz auf das Mantra und die Straße vor mir und meistens war der Fahrer nach ein paar Sekunden hinter mir verschwunden. Manchmal hatte ich mir dann schon richtig Sorgen um ihn gemacht, weil oftmals gar keine Abfahrt zwischenzeitlich ein Abbiegen ermöglicht hätte...

Doch zurück zum Sterben meiner Mutter. Als es ihr dann nach meiner Rückkehr immer schlechter ging und ich mir vorstellte, dass sie das noch 2 Jahre ertragen muss, hatte ich immer das Gefühl: das kann nicht sein! Nach vielen Höhen und Tiefen hatsie mich dann schon gar nicht mehr erkannt und mir kam es so vor, als könnte ich mich nur noch auf der Seelenebene mit ihr verständigen. Ich wusste nicht einmal, ob sie mich überhaupt noch in ihrer Nähe wahrnehmen konnte. Und so habe ich in meiner Hilflosigkeit dieses Mantra laut gesprochen, immer und immer wieder. Und es geschah etwas, was ich so nicht erwartet hatte. Sie ist am 21. November 2005 ganz ruhig und friedlich eingeschlafen, nicht nach 2 Jahren, sondern nach 2 Monaten.

Nun könnten Sie dagegen halten: 'dann hat ja die Angabe in der Palmblattbibliothek nicht gestimmt!' Doch das sehe ich inzwischen völlig anders, denn der Mensch ist immer mit (s)einem freien Willen ausgestattet. Er kann zwar das Vergangene nicht mehr ändern, aber er hat immer die Möglichkeit seine Zukunft selbst zu gestalten. Er muss es nur wollen oder zulassen. Und die Seele meiner Mutter wollte nicht mehr leben, sie war mir dankbar für die Worte der Befreiung und hat diesen göttlichen Klang angenommen. Ich wusste, dass ich nicht das Recht habe, in ihren Lebensplan einzugreifen und so habe ich das Mantra immer unter dem gedanklichen Aspekt gesprochen: 'Es ist mir egal, welchen Weg ihre Seele geht, ob auf dieser oder auf der anderen Seite - ich wünsche mir nur, dass sie befreit wird von ihrem Leid.'

Sie ist trotz ihres langen Todeskampfes ruhig und friedlich eingeschlafen und hat mich mit dem guten Gefühl zurückgelassen, dass es ihrer Seele jetzt besser geht...

Und noch etwas war wichtig für mich auf meiner Reise nach Indien: in beiden Palmblattbibliotheken hat man mir ein völlig anderes Schicksal vorausgesagt. Für manchen Menschen wäre das vielleicht ein weiterer Beweis dafür, dass also doch alles nicht stimmen könnte. Aber für mich war die Botschaft sofort klar. Wenn ich mein Leben, wie bisher weiter führe, also fremdbestimmt und mich manchmal vielleicht auch ein wenig „kopflös“ im Schicksalswind treiben lasse, dann wird sich die negative Aussage erfüllen und wenn ich mein Leben ändere und endlich zu mir und meiner eigenen Kraft finde, dann habe ich den positiven Weg vor mir...

Also habe ich mein Leben geändert und zwar sehr überraschend und sehr konsequent. Nach 8 Operationen in 11 Jahren wusste ich, dass ich etwas in meinem Leben

ändern musste, denn die letzte OP war eine Not-Operation (da war mein Darm geplatzt) und ich wusste, dass ich ein solches Risiko nicht noch einmal eingehen konnte. Dabei hatte ich mich (eigentlich) niemals wirklich krank gefühlt, aber dennoch wusste ich, dass mir mein Körper etwas sagen wollte – nur konnte ich die Signale (noch) nicht erkennen. Da man in unserem Betrieb allen „alten“ Mitarbeitern eine Abfindung angeboten hatte, wurde mir eine Möglichkeit geboten, aus meinem (mehr oder weniger ungeliebten) Beruf auszusteigen. Mit dem Geld habe ich mir einen großen Traum erfüllt und mir ein altes Bauernhaus auf dem Dorf gekauft. Hier werde ich nun ein spirituelles Zentrum errichten...

...und noch etwas sehr wichtiges ist mir in Indien aufgefallen: So wie der Mensch Chakren hat (ich gehe später noch darauf ein), so hat auch unsere Mutter Erde Chakren und Indien ist eines davon – das spirituelle 3. Auge. Die Menschen dort leben eine so ehrliche Spiritualität, die sie in keiner Weise je in Frage stellen würden. Und in Indien gibt es so viele Kinder mehr als bei uns. Doch ich habe dort niemals welche wild umher schreien hören, denn sie müssen nicht auf sich aufmerksam machen und mit Geschrei die Liebe ihrer Eltern einfordern, denn sie haben sie in sich. Sie sind sich dieser Liebe zu jeder Zeit sicher.

² Siehe Literaturverzeichnis/Quellenverweis

³ Siehe Literaturverzeichnis/Quellenverweis

Der Zeitgeist - die Zeit ist reif

Sie haben sicher schon gemerkt, dass es immer mehr Literatur oder Informationen über spirituelle oder esoterische Themen gibt. Nahtoderfahrungen, Kontaktaufnahme mit Verstorbenen, Menschen mit medialen Fähigkeiten, das alles gehört heute schon fast zum Alltagswissen. Anfangs wurden diese Begriffe teilweise als Einbildung, Verrücktheit oder Fiction eingestuft, doch inzwischen hat fast jeder davon gehört und vielfach wurden bereits handfeste Beweise dafür geliefert. Selbst die Wissenschaft steht diesen Themen nicht mehr hilflos oder ablehnend gegenüber und gerade eben habe ich das für mich aufregendste Buch der letzten Zeit „Lucy mit c“⁴ gelesen, was wissenschaftliche Indizien für ein Leben nach dem Tod liefert. Hier wird die Einsteinsche Relativitätstheorie einfach und anschaulich erklärt und ich habe jetzt endlich auch eine Vorstellung von dem, was ich vorher immer nur geahnt hatte. Gleichzeitig wird eine Brücke von der Wissenschaft zur Religion geschlagen, denn beide „Institutionen“ haben sich jahrhundertlang bekriegt, um jetzt mehr und mehr festzustellen, dass sie ja eigentlich alle die selbe Wahrheit suchen, nur eben jeweils von einem anderen Standpunkt aus.

Früher wurden Nahtoderfahrungen eher als Hirngespinnste oder Wahnvorstellungen von Schwerstkranken abgetan, doch inzwischen gibt es so viele Berichte darüber, dass man es nicht mehr als Einbildung abtun kann. Und diese Berichte ähneln sich immer in folgenden Aussagen:

1. Es wird immer ein Licht gesehen, welches man
2. durch einen Tunnel erreicht und

3. die meisten Menschen haben ein angenehmes Gefühl von Leichtigkeit und möchten nicht wieder zurück in „unsere karge Welt“.

Und weil sich so viele Menschen nicht irren können, warum sollen wir dieses Thema dann leugnen? Deshalb möchte auch ich diesen Zeitgeist nutzen, denn er bringt uns voran. Es nutzt nichts, den Fortschritt zu bestreiten, er wird sich immer durchsetzen. Jeder, der bisher fortschrittliches Wissen verbreitet hat, wurde anfangs belächelt, kritisiert oder gar verurteilt – das war schon immer so. Fortschritt ist Leben, Rückschritt ist Tod. Und genau in diesem Zusammenhang ist mir auch aufgefallen, dass jeder und damit meine ich wirklich JEDER, der Neues annehmen und neues Wissen ohne zu werten akzeptieren kann, im Fluss bleibt. Nun muss ich gestehen, dass es bei dem Überfluss an Neuigkeiten in der heutigen Zeit sehr schwer ist, diese alle möglichst kritiklos anzunehmen. Wir wollen immer alles in GUT und BÖSE einteilen, weil wir Menschen einfach dual gepolt sind. Wir müssen immer alles bewerten und sehen es stets nur vom eigenen Standpunkt aus, kennen meist nur die eine Seite und maßen uns ein Urteil an. Doch was ist GUT und BÖSE im göttlichen Sinne? Da ist beides immer eine Einheit im Höheren. Wenn es uns gelingt, aus dem eigentlichen Problem auszusteigen und es aus einem genügend großen Abstand zu betrachten, dann können wir manchmal sogar darüber lachen. Ich selbst versuche mir bei allen irdischen Streitigkeiten unsere Erde aus dem All als den blauen Planeten in seiner ganzen Schönheit vorzustellen. Dank des Fortschritts gibt es heute diese wunderschönen Bilder. Da sieht man nichts mehr von den Kriegen und Unstimmigkeiten der Menschen, da überwiegt einfach die Schönheit und die Liebe des Seins. Und da unsere Medien im Fokus oft nur auf das Negative ausgerichtet sind, haben wir alle mehr und mehr vergessen, das Schöne in uns aufzunehmen. Wir lassen es nicht mehr